

Berner Mahnwache für einen gerechten Frieden in Israel / Palästina



**Nächste
Mahnwache:
Freitag,
13. Dezember 2024**



Karikatur
des sog.
„Handala“
palästinensisches
Flüchtlingskind
(Nakba, 1948)
Cartoonist:
Nadji al-Ali

Wir stehen hier

- für einen gerechten Frieden zwischen der israelischen und den palästinensischen Gesellschaften
- für ein Leben in Sicherheit und Würde in beiden Gesellschaften
- für ein Ende der Besatzung, des Siedlungsbaus, der Hauszerstörungen, für die Aufhebung der völkerrechtswidrigen Mauer in den palästinensischen Gebieten
- für ein Ende der Blockade des Gaza-Streifens
- für ein Recht auf Rückkehr der Palästina-Flüchtlinge
- für die Einstellung der Militär- und Rüstungszusammenarbeit der Schweiz mit Israel und allen anderen Staaten im Nahen Osten
- gegen Antisemitismus in allen seinen Formen und gegen antimuslimische Handlungen und Aussagen

Bahnhofplatz / Heiliggeist-Kirche Bern

Krieg ohne Ende? Druck ausüben, um den Wahnsinn jetzt zu beenden!

Lesen Sie mehr dazu auf der Rückseite>>>>

Die erste Mahnwache fand am 7. November 1997 vor der israelischen Botschaft statt. Seither stehen Menschen vor der Offenen Heiliggeistkirche in Bern, **jeden 2. Freitag im Monat von 12.30 bis 13.15 Uhr** für einen gerechten Frieden in Israel/Palästina. Nach der Mahnwache gibt es jeweils aktuelle Informationen in der Kirche.

Dienstag, 12. November 2024, 19.30 Uhr
Podium Bibliothek Spiez, 3700 Spiez

Trotz Gewalt und Unrecht den Frieden suchen

Vortrag und Gespräch mit der Friedensaktivistin
Sumaya Farhat-Naser

Samstag, 16. November 2024 um 20:30
im Le Cap, Predigergasse 3, 3011 Bern

The Clarinet

Monodrama von und mit Fadi Al-Ghoul
Safar theatre, Ramallah, Palestine

Arabisch mit deutschen Übertiteln

Berner Mahnwache: www.nahostinfo-bern.ch
Netzwerk: www.swiss-palestine-network.ch



Druck ausüben, um den Wahnsinn zu beenden:

Tausende Israelis, die in Israel und anderen Ländern leben, haben einen in 11 Sprachen veröffentlichten Brief unterzeichnet, der zu globalem Druck auf Israel aufruft, mit dem Ziel einen Waffenstillstand zu erzwingen.

Nur der fehlende Druck, die Waffenlieferungen, die wirtschaftliche Zusammenarbeit, die Sicherheitszusammenarbeit und das Ausbleiben von Sanktionen ermöglichen die ständige Eskalation des Krieges.

Der Brief endet mit der Bitte: **Rettet unsere und die Zukunft aller Menschen in der Region vor uns selbst und zwingt Israel zu einem sofortigen Waffenstillstand.**

Quelle: https://www.theguardian.com/commentis-free/2024/oct/24/israel-immediate-ceasefire-open-letter?CMP=share_btn_url&sfnsn=mo

Auch Yehuda Shaul, der Gründer der Organisation Breaking the Silence, betont immer wieder: **Wir brauchen den Druck aus dem Ausland, um zu einem Waffenstillstand zu kommen.**

Amos Goldberg, der renommierte Holocaustforscher, schreibt: Genauso sieht Völkermord aus! - Völkermord ist ein Verbrechen, das mit der Absicht begangen wird, »eine nationale, ethnische, rassische oder religiöse Gruppe als solche ganz oder teilweise zu zerstören«. Die Absicht zur Vernichtung ist entscheidend – allerdings muss dabei nicht zwingend eine vollständige Vernichtung intendiert sein, auch eine teilweise« Vernichtung fällt in den Rahmen dieser Definition. **Aus diesem Krieg wird nichts Gutes entstehen, ich sehe keinen Ausweg aus der Sackgasse.**

Quelle: <https://jacobin.de/artikel/israel-voelkermord-genozid-palaestina>



Krieg ohne Ende?

Seit dem Massaker der Hamas, am 7. Oktober 2023, tobt ein Krieg gegen die Hamas in Gaza, mit dem Ziel die Geiseln zu befreien und die Terrororganisation Hamas zu zerstören. Zehntausende haben inzwischen ihr Leben verloren, hunderttausende sind verletzt und Millionen vertrieben worden. Das ganze Gebiet liegt in Trümmern, die Menschen hungern und sind von medizinischer Hilfe fast völlig abgeschnitten. Die führenden Köpfe der Hamas wurden getötet, aber der Krieg geht weiter, ohne dass die noch in Gaza gefangenen Geiseln befreit worden wären.

Die Situation in der Westbank hat sich ebenfalls zugespitzt durch Siedlergewalt, Vertreibungen, massenhafte Verhaftungen und schwere militärische Angriffe, insbesondere auf Flüchtlingslager. Da die Raketenangriffe der Hisbollah auf den Norden Israels stetig zugenommen hatten, entschloss sich Israel, nach den verheerenden Pager Attacken, auch zum Einmarsch in den Süden des Libanon. Nun sind auch dort Millionen auf der Flucht. Nasrallah, der Anführer der Hisbollah ist tot und doch geht der Krieg weiter.

Die direkte Konfrontation mit dem Iran hielt sich bis jetzt in Grenzen. Israel ist mittlerweile militärisch aktiv gegen die Hamas in Gaza, gegen den Widerstand in der Westbank, gegen die Hisbollah in Libanon und gegen den Iran. Die Befreiung der Geiseln scheint nicht mehr zentral. Die Zerstörung der Hamas ist auf lange Sicht unwahrscheinlich, diejenige der Hisbollah kaum möglich, da es sich um eine in die Regierung eingebundene und weltweit aktive, vom Iran unterstützte Organisation handelt. Für Gaza gibt es keine Strategie für die Zeit nach dem Krieg. Netanyahu betont immer wieder, dass Gaza nicht besetzt bleiben oder gar wieder besiedelt werde, gleichzeitig hat aber unter Likud Führung ein Kongress zur Planung der Wiederbesiedlung des Gazastreifens stattgefunden. Von Regierungsvertretern wird immer wieder offen kommuniziert, dass die Bevölkerung von Gaza «umgesiedelt» werden müsse. Netanyahu selber hat kein Interesse den Krieg zu beenden, denn dann würden die Gerichtsverfahren gegen ihn wieder aufgenommen und beim Abschluss eines Waffenstillstandsabkommens würde seine rechtsextreme Regierungskoalition auseinanderbrechen.

Die Schweiz muss endlich eine klare Position einnehmen, die UNRWA wieder voll unterstützen und sich dem wachsenden internationalen Druck, den Krieg zu beenden und zu einer Zwei-Staaten-Lösung zu kommen, anschliessen.

Quellen: Haaretz, Mondoweiss, Al Jazeera u.a.m

8. Nov. 2024 - Beachten Sie die Website ► www.nahostinfo-bern.ch

Kontaktadresse Mahnwache: berner.mahnwache@gmx.ch Fachstelle OeME Ökumene, Mission und Entwicklungszusammenarbeit der Reformierten Kirchen Bern-Jura-Solothurn

Altbergstrasse 66, Postfach, 3000 Bern 22 / www.refbejuso.ch/oeme